

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erzheim am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.70 M. monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 25 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 20 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 86 mm breite Reklame-Perizeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressnachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag
5
Dezember

kurzen Zwischenräumen erscheinende Nachtrag. Jeder Nachtragbezugung des... bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einlage Beilagen: Täglich 11.00 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/2 9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird unentgeltlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 189 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Aietndöhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Die Milliarden-Steuern.

Der Nationalversammlung sind nun auch die Gesetz-entwürfe der Reichseinkommensteuer sowie einer Kapitalertragssteuer zur Beratung zugegangen, welche am Mittwoch mit einer großen Rede des Reichsfinanzministers Erzberger eingeleitet wurde. Der Minister kündigte in seiner ausführlichen Rede ein Steuerbuckett an, einen finanziellen Abfall, wie der deutsche Steuerzahler ihn noch nie erlebt hat. Es gilt eine Gesamtsumme von mindestens 24 bis 25 Milliarden an neuen Steuern aufzubringen. Die Verteilung der Steuern werde so vor sich gehen, daß 60 Prozent die direkte Besteuerung treffen und 40 Prozent auf die Zölle und die indirekten Steuern entfallen. Die direkten Steuern sollen rund 15 Milliarden erbringen, von denen 9 1/2 Milliarden auf das Reich und 5 1/2 Milliarden Mark auf die Länder und Gemeinden entfallen würden. Bei der indirekten Besteuerung soll der Zoll bis 1 1/2 Milliarden, die Umsatzsteuer 4 Milliarden bringen, von den Verbrauchssteuern das Salz 56 Millionen, Zündwaren 50 Millionen, Mineralwasser 30 Millionen, Zuckersteuer 360 Millionen, die Rohlen zwei Milliarden, Aus Wein-, Schaumwein-, Bier-, Branntwein- und Tabaksteuer sollen 2 1/2 Milliarden gewonnen werden, die Verkehrssteuer eine Milliarde ertragen. Bei den Anschlägen der direkten Steuern und den Zöllen mit etwa 11 Millionen Mark werden Erträge nur Einkommen, wenn unser Wirtschaftsleben sich wieder besser entfaltet. Die direkten Steuern werden auf das Reich übertragen. Durch das Landessteuergesetz wird eine neue Vermehrung des Ertragsbereichs der Steuergebiete zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vorgesehen. Das Gebiet der alten Ertragsbesteuerung, also die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerung, bleiben bei den Ländern und Gemeinden. Länder und Gemeinden werden sodann zur Einführung einer Vermögenssteuer schreiten müssen. Nahezu unbeschränktes Erfindungsrecht auf neue Steuern bleibt den Ländern und Gemeinden. Wenn die Einkommenbesteuerung planmäßig durchgeführt werde, dann würden Länder und Gemeinden aus der Einkommensteuer fast genau so viel bekommen, als die gesamten Steuern in Reich, Ländern und Gemeinden vor dem Kriege ertragen haben. Neben der Einkommensteuer werden Länder und Gemeinden auch noch einen Teil erhalten aus anderen Reichsteuern, so aus der Reichserbschaftsteuer 20 Prozent, aus der Grund- und Gebäudesteuer 50 Prozent, aus der Umsatzsteuer 15 Prozent. Bei einigen dieser Steuern ist den Ländern und Gemeinden auch eine naturgemäß beschränkte Zusatzbesteuerung möglich gemacht. Dagegen soll mit dem Prinzip der Zuschläge vollkommen gebrochen werden. Es wird eine vollkommen neue Organisation des Erhebungssystems vorgenommen. Die Steuerreform soll auf den Trümmern des Krieges ein neues deutsches Volk errichten, einen sozialen Staat der Zukunft. — Nach der Rede des Ministers wurde die Festsetzung der Aussprache auf Freitag vertagt.

Gegen die deutschen Polizeitruppen

wendet sich eine neue Note Clemenceau's, die dem deutschen Vertreter in Paris namens der alliierten und assoziierten Regierungen übergeben wurde. Es wird im Eingange derselben betont, daß die deutsche Regierung seit einiger Zeit die Entwicklung ihrer militärischen Streitkräfte vorbereitet und verwirklicht. Außer der Reichswehr würden unter dem Namen „Sicherheits-polizei“ stehende Streitkräfte geschaffen, die sämtliche Kennzeichen und den Wert ausgewählter Streitkräfte hätten. Diese Streitkräfte würden von Stäben befehligt und verwaltet, die aus militärischem Personal zusammen-geleitet seien. Außerdem bilde Deutschland unter dem Namen „Zeitfreiwillige“ und „Einwohner-wehr“ Reserven, die Kontrollversammlungen und mili-tärischen Übungen unterworfen und mit Waffen- und Munitionslagern versehen seien. Diese Organisationen ständen mit der Gesamtheit der militärischen Bestimmungen, namentlich mit Artikel 178 des Vertrages in Widerspruch. Die Note fordert die Aufhebung dieser Maßnahmen und die Herabminderung der sogenannten Polizeitruppen auf

die im Vertrag vorgesehene Stärke, sowie die Auflösung der Stäbe, soweit sie über die im Vertrage vorgesehene Zahl hinaus geschaffen seien.

Aus Berlin wird zu dieser Note mitgeteilt: Es ist nicht zutreffend, daß das Deutsche Reich eine Entwicklung seiner militärischen Streitkräfte vorbereitet, im Gegenteil ist die Zurückführung der Heeresstärke auf das in Art. 163, Abs. 2 des Friedensvertrages zunächst vorgesehene Maß von 200 000 Mann, wie allgemein bekannt, im vollen Gange. Daß sich die Zentralpolizeibehörden der einzelnen Länder im Laufe des Jahres angesichts der bedrohlichen inneren Verhältnisse Deutschlands genötigt sahen, durch die Aufstellung von Sicherheitspolizei, Einwohnerwehren und Zeitfreiwilligen besondere Einrichtungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu treffen, ist nicht nur Gegenstand der öffentlichen Erörterung sondern auch der Entente bereits vor Monaten offiziell mitgeteilt worden. Die Frage, inwieweit die getroffenen Ein-richtungen mit dem Friedensvertrag in Widerspruch stehen — was nach deutscher Auffassung nicht der Fall ist — wird jedenfalls nach Einsetzung der im Friedensvertrag vor-gesehenen Kontrollkommission gemäß den Vorschriften des Vertrages klargestellt sein. Es wäre nur erwünscht, wenn Besprechungen darüber schon früher stattfänden.

Reichstagswahlen im April.

Berlin, 3. Dez. Wie von zuständiger Stelle mitge-teilt wird, werden die Reichstagswahlen im nächsten April stattfinden.

Die baltische Liquidation.

Den aus dem Baltikum zurückkehrenden Truppen ließ Oberpräsident Winnig eine Rundgebung zugehen, nach welcher die Reichsregierung voraussichtlich von einer Be-straftung wegen der nicht rechtzeitig erfolgten Rückkehr absehen werde. Sie sei bereit, den zurückkehrenden Heeresangehörigen nach erfolgter Demobilisierung das De-mobilisierungsgeld und einen Entlassungsan-zug zu gewähren.

Große Kredite für Mitteleuropa?

Der „Amsterdamer „Telegraaf““ meldet aus London: In einem Leitartikel, der von einem Umschwung der Stimmung gegenüber den ehemaligen Feinden han-delt, nennt die „Times“ die Unterhauserklärung Lloyd Georges, daß man die Wirtschaftslage Mitteleuropas durch einen umfassenden Kredit bessern müsse, die wich-tigste Antwort auf alle an den Ersten Minister gerichteten Fragen. Das Blatt schreibt, für Oesterreich seien bis zur nächsten Ernte 20 Millionen Dollar nötig. Die ame-rikanische Regierung werde sich dem Werke der Barmherzig-keit nicht entziehen können, das in Mitteleuropa verrichtet werden müsse, insbesondere Oesterreich müsse von der gegenwärtigen Hungersnot gerettet werden. Man müsse jedoch der Möglichkeit Rechnung tragen, daß die Vereinig-ten Staaten auf ihrer Weigerung verharren. Dadurch entstehe die dringende Frage einer engeren Zusammenar-beit auf wirtschaftlichem Gebiet zwischen Deutschland, der Tschecho-Slowakei, Oesterreich und dem südslawischen Staat mit Unterstützung und Ermüdung durch England und Frankreich. Es sei die Pflicht der Alliierten, mit der Wiederherstellung Mitteleuropas zu beginnen, ohne die so gut wie keine Aussicht bestehe, daß irgendein Donau-staat wieder zur Wohlfahrt gelange. Auch das „Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle“ begrüßt die Er-klärung des Ministers, daß Mitteleuropa durch Kredite unterstützt werden müsse. Diese Unterstützung werde nicht nur den Alliierten, sondern auch den früheren Feinden, hauptsächlich Deutschland, zuteil werden.

Politische Rundschau.

Prinz Max für Freilassung der Gefangenen.

mz Mannheim, 2. Dez. In einem der „Neuen Badischen Zeitung“ zur Verfügung gestellten offenen Brief wendet sich Prinz Max von Baden wegen der Frei-lassung der deutschen Gefangenen an den Erzbischof von Canterbury. Prinz Max von Baden weist darin auf die verzweifelte Lage dieser 400 000 Menschen

hin, für die die Hilfe kommen müsse, sollte ihnen über-haupt geholfen werden. Prinz Max von Baden weiß keinen andern Rat, als sich an einen Vertreter der Christen-heit in Feindesland zu wenden, da alle andern Mittel versagt haben.

Moderne Gehaltspolitik!

Der Kommunalbeamtenverband Groß-Berlin veröffent-licht folgende Zusammenstellung: Der Direktor der Berliner Straßenreinigung, der über 20 Jahre im Dienst ist, be-zieht 8760 M., sein Motorfahrer 9127. Der Direktor des städt. Anschaffungsamtes erhält 24 000 M. Gehalt, ein Stadtrat 10 000 M., ein Hilfsarbeiter in der Fest-stelle hat ein Einkommen von 18 000 M., der General-bezernent der Feststelle dagegen nur 7960 M. Der Haus-vater des Blindenheims steht sich auf 4820 M. nach 32 Dienstjahren, der Hausdiener erhält im ersten Dienst-jahr schon 6650 M. Ein Abteilungsleiter in der Fest-stelle ist mit 5500 M. angestellt, sein Buchhalter dagegen mit 8700 M. Die Garteninspektoren müssen sich mit 6570 M. begnügen, während die Gärtner 7070 M. er-halten. Die Handwerker beim Stadtfuhramt haben eine Mindesteinnahme von 7160 M., ein Bürosekretär dagegen erhält nur 6782 M. Ein Magistratsrat steht sich auf 6460 M., ein kaufmännischer Sachverständiger indes auf 11 916 M. und ein Hauptbuchhalter auf 9600 M. Ein Diplomingenieur bringt es auf 6600 M., sein Diener da-gegen auf 8000 M. Ein Stadtbausekretär (19 Dienst-jahre) hat ein Gehalt von 5756 M. und sein ungelerner Arbeiter (Brüdenwärter) 7200 M. eine Hilfskraft (Buch-halter) 10 488 M. (Unglaublich, aber wahr!)

Volksabstimmung in Koburg.

Im Freistaat Koburg fand am Sonntag die Volksbe-frragung über die Annahme des Thüringer Gemeinheits-vertrages statt. Die übergroße Stimmenzahl entschied aber mit Nein, die Mehrheit im Staate ist für den Anschluß an Bayern.

Oberbürgermeister Scheidemann.

In der vorgestrigen Kasseler Stadtverordnetenitzung kam es zu einer erregten Aussprache über die Frage, ob die Ober-bürgermeisterstelle ausgeschrieben werden solle, oder nicht. Bei der Abstimmung siegten die 37. sozialdemokratischen Stadtverordneten mit ihrem Votum gegen die Ausschrei-bung über die 30 Bürgerlichen, sobald die Wahl des Abge-ordneten Scheidemann zum Oberbürgermeister als sicher gilt.

Die Verteilung unserer Kriegsschiffe.

Die „Adm. Ztg.“ meldet aus London: Frankreich, England, Japan und Italien haben sich über die Ver-teilung der deutschen Kriegsschiffe geeinigt. Die amerikanische Abordnung erwartet noch Weisung aus Washington, welche Haltung sie einnehmen soll. Die vereinbarte Verteilung wird nach dem Maßstab der im Kriege erlittenen Flottenverluste erfolgen.

Aus Luxemburg.

Luxemburg, 1. Dez. Die Großherzogin Maria Anna verzog mit den Prinzessinnen Hilda, Sophie und Elisabeth zu dauerndem Aufenthalt nach Schloß Hohenburg in Bayern.

Belgien beschwert sich.

Wie die „Presse de Paris“ mitteilt, wird die Friedens-konferenz sich mit der Frage der deutschen Kohlenlieferungen für Belgien zu beschäftigen haben. Belgien beschwerte sich, daß Deutschland noch nicht mit der Lieferung der acht Millio-nen Tonnen begonnen habe, auf die Belgien nach dem Friedensvertrag Anspruch habe.

Das Schicksal des Rates von Flandern.

mz Brüssel, 1. Dez. Von 93 Mitgliedern des Rates von Flandern sind 7 in die Hände der belgischen Justiz gefallen, die teils verurteilt worden sind, teils ihr Urteil noch erwarten. Die 88 andern sind flüchtig und sollen nunmehr in contumaciam von dem Schwur-gericht Brüssel abgeurteilt werden und zwar in drei Par-teien, zuerst die, die seinerzeit Bethmann Hollweg in Berlin einen Besuch abstatteten, dann die, welche eine Stellung angenommen hatten, die die Deutschen bezahlten und schließlich die, welche nur einfache Mitglieder des Rates waren.

Eupen und Malmédy.

mz Brüssel, 30. Nov. Durch königlichen Erlaß wurde eine Kommission eingesetzt, die mit dem Oberkommissariat die Umwandlung der Gebiete von Eupen und Malmédy nach den belgischen Verwaltungs- und Justizgesetzen durchführen soll.

Eine Siegesplakette Clemenceaus.

Aus Paris wird gemeldet: Die „Presse de Paris“ schreibt, daß der Ministerpräsident allen Mitgliedern seines Kabinetts, den Ministern und Unterstaatssekretären, zur Erinnerung an ihre Mitarbeit im Ministerium eine Siegesplakette überreicht hat. Auf der einen Seite zeigt diese den gallischen Hahn mit dem Namenszug Clemenceaus, auf der anderen Seite steht eine Frankreich darstellende, behelmte Frauengestalt, welche die Fackel der Freiheit schwingt und in den Falten ihres Kleides eine ganze zum Sturm vorgehende Armee von Poilus birgt.

Die Militärdienstpflicht in Frankreich.

Paris, 3. Dez. Der „Petit Parisien“ erklärt, daß nach Berichten der Obersten Heeresleitung der Militärdienst auf zwei Jahre festgesetzt werden soll. Die Klasse 1920 wird am 1. April 1920 eingestellt werden.

Die Dienstpflicht in Elsaß-Lothringen.

mz Paris, 29. Nov. Havas. Der „Nouveliste de Lyon“ meldet, daß die diensttauglichen Elsaß-Lothringer des Jahrganges 1899 zu einer am 15. Januar 1920 beginnenden fünfmonatigen Dienstzeit aufgeboren werden sollen.

Generalfeldmarschall v. Mackensen

ist nunmehr auf dem Familiengut seiner Gemahlin, Groß-Janowitz bei Lauenburg in Pommern, eingetroffen, wo er dauernd Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Auf seiner ganzen Reise durch Deutschland wurden dem Feldmarschall der herzlichste Empfang bereitet, wie vorher schon in Oesterreich, in Wien und Linz, so später in Würzburg und Kassel, wo er auf Wilhelmshöhe kurzen Aufenthalt genommen hatte. In Berlin war er am Mittwoch vormittag auf dem Anhalter Bahnhof angekommen. Unter brausenden Hurraufen betrat der greise Heerführer den Bahnsteig, wo sich zu seiner offiziellen Begrüßung in Vertretung des Reichswehrministers General v. Seede, der im rumänischen Feldzug Mackensens Generalstabschef war, und viele hohe Offiziere eingestellt hatten. Ueberstrahlt von Blumen und begleitet von einer dichtgedrängten Menschenmenge, schritt Mackensen die Front der Ehrenkompanie ab. Unter Hoch- und Hurraufen und den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“, begab sich der Feldmarschall zu einem Imbiss in den Wartesaal. Nach kurzem Aufenthalt setzte er seine Fahrt nach Stettin fort, wo sich die Ehrungen wiederholten. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Eine große Menschenmenge hielt den Bahnsteig besetzt, die beim Einlaufen des Zuges Hochrufe ausbrachte und patriotische Lieder anstimmte. Die Weiterreise nach Groß-Janowitz erfolgte dem fahrplanmäßigen Nachzuge.

Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften am Mittelrhein.

Der zweite Verhandlungstag brachte den Bericht des Verbandsdirektors über das Geschäftsjahr 1918/19. Dem Verband gehören zurzeit 74 Kreditgenossenschaften an, wovon 43 die unbeschränkte Haftpflicht haben. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1918 rund 64 000. Der Umsatz betrug M. 4 851 486 497 (1914: 1 893 772 978). An Verlusten sind den Genossenschaften mehr gewerblicher Art M. 943 198, in den mehr landwirtschaftlichen Genossenschaften M. 307 172 entstanden, die sich auf 54 Millionen verteilen und durchweg Kursverluste betreffen. Der Reingewinn für 1918 beträgt M. 2 730 404. Die liquiden Mittel sind gegen 1913 um M. 211 Millionen gestiegen. Für gemeinnützige Zwecke sind M. 108 279 (1913: 12 771) verwendet worden. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen M. 29 711 419 (1913: M. 27 046 467), das eigene Vermögen der Kreditvereine beträgt zusammen M. 46 543 778 (1913: M. 40 336 170). Es bezieht sich demnach im Durchschnitt auf 13,06 Prozent (1913: 26,47 Prozent) des angeliehenen fremden Kapitals. Das Verhältnis des Reservefonds zu dem gesamten Betriebskapital beträgt durchschnittlich 4,20 Prozent (1913: 6,89 Prozent).

Eingehend verbreitete sich sodann der Verbandsdirektor Dr. Albert über die neuen Steuern, die finanzielle Unterstützung der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten, Beamten- und Gehaltsangelegenheiten, Entschädigungen für Vorstandsmitglieder, Betriebsrätegesetz, Aufbau der Vereine durch Banken und Genossenschaftsblätter. — In seinem Bericht über die vorgenommenen Revisionen der Kreditgenossenschaften warnte Verbandsrevisor Seibert jr. dringend vor dem Verkauf der Genossenschaften an Banken und gab Winke über die Anlegung flüssiger Gelder. Den Depotzwang für Wertpapiere bezeichnet der Redner als schwerste Belastung der Genossenschaften. Bankdirektor Walz, Frankfurt a. M. sprach über „Aktuelle Bank- und Genossenschaftsfragen“. Im Anschluß an eine ausgedehnte Aussprache über Genossenschaftsfragen referierte Verbandsanwalt Prof. Crüger über „Die Kreditgenossenschaften in Gegenwart und Zukunft.“

Kleine Nachrichten.

Berlin, 2. Dez. Mit Ablauf dieses Jahres wird das Deutsche Reich eine Milliarde Mark für Erwerbslosenunterstützung ausgegeben haben. Zurzeit werden 550 000 Erwerbslose unterstützt.

Berlin, 3. Dez. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung über die Gewährung von Zulagen für Verletztenrenten und Renten aus der Unfallversicherung.

mz Berlin, 3. Dez. Die Verhandlung gegen den Oberleutnant Otto Markow wegen Erschießung von 29 Matrosen hat heute vor dem Kriegsgericht der Reichsbrigade 3 begonnen.

— In dem Schmiegelder-Prozess der Kriegsleider-A.-G. fällt die 7. Strafkammer am Landgericht I Berlin nach 3tägiger Verhandlung das Urteil. Der Hauptangeklagte, Vertreter Holtzhaus, dem nachgewiesen wurde, daß er von etwa 30 Lederfabrikanten Schmiegelder in Höhe von 200 000 M. angenommen hatte, wurde mit dem Höchststrafmaß von 5000 M. belegt, während drei Lederfirmen zu je 1000 bis 2000 M. verurteilt wurden. Die übrigen Firmen sind durch den Amnestieerlaß der Volksbeauftragten leider außer Verfolgung gesetzt.

Lokalpachrichten.

* Königstein, 5. Dez. Herr August Heimpel in Frankfurt kaufte von Herr Heinrich Bager in Frankfurt dessen am Delmühlweg-Theresenstraße belegenen Bauplatz für den Preis von 14 500 Mark. Der Verkauf wurde durch Frau Gemmer-Henlein hier abgeschlossen.

* Auf den Sonntag-Abend 8 Uhr im Herzogin Adelheid-Stift stattfindenden Gemeindefestabend der evang. Gemeinde machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

* Die Einreise in das besetzte Gebiet. Auf Anordnung der Zentralbehörden in Berlin werden seit 1. Dez. für die Vermittlung jedes Einreisevisums für das besetzte Gebiet von den Gestellern 3 M. (Erfassung von Auslagen) erhoben. Bei brieflichen Gesuchen ist dieser Betrag beizulegen. Die von anderen Verkehrsministerien und ähnlichen Behörden festgesetzten Gebühren für die Einreiseerlaubnis werden dadurch nicht berührt.

* Für Taunuswanderer. Wie der „Frl. Gen. Anz.“ mitteilt, hat der Kommandant der Rheinarmee in Mainz die Bitte des Abschnittskommandos 4 der neutralen Zone um Weiterausgabe der blauen Sonntagspässe zum Besuche des Taunus abschlägig beschieden.

* Brennholz für Kriegsbeschädigte usw. Nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 19. 10. 19. darf bedürftigen Kriegsbeschädigten und bedürftigen Kriegerwitwen Brennholz aus dem Staatswald nach Maßgabe ihres dringenden Bedarfs, aber mit dem Verbot der Weiterveräußerung in jeder Form, zu $\frac{1}{2}$ des sonst für Minderbemittelte festgesetzten Preises abgegeben werden. Wo Geschäftsstellen des Verbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer, städtische oder ländliche Fürsorgestellen für solche oder ähnliche Einrichtungen bestehen, wird deren Vermittlung in Anspruch zu nehmen sein.

* Neue Dienstmarken. Es ist geplant, die Portofreiheit der Reichs- und Staatsbehörden aufzuheben. Obgleich der Zeitpunkt dafür noch nicht feststeht, hat das Reichspostministerium bereits mit den Vorarbeiten zur Herausgabe von besonderen Dienstmarken für die Reichs- und Staatsbehörden begonnen.

* Ueber die Ausdehnung der Arbeitszeit in landwirtschaftlichen Handwerksbetrieben ist unterm 18. November eine Verordnung des Demobilisierungskommissars in Wiesbaden erschienen, wonach in Schmieden, Wagnereien, Sattlereien usw. die Höchstarbeitszeit in vier Monaten 8, in vier Monaten 10 und in weiteren vier Monaten 11 Stunden im Durchschnitt täglich betragen darf. Arbeiter unter 16 Jahren dürfen höchstens 10 Stunden arbeiten, im Sommerhalbjahr sind allen Arbeitern täglich mindestens 2 Stunden Pausen zwischen den Arbeitsstunden zu gewähren.

* Keine Aufnahmeprüfung mehr an Lehrerseminarien. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ordnete an, daß bei Aufnahmen in die 3. Seminarklasse vom 1. 1. 20. ab keine besondere Prüfung mehr stattfindet. Bei Entscheidungen über die Aufnahme der Schüler der ersten Präparandenklasse in die dritte Seminarklasse ist wie bei Versetzungen zu verfahren. Andere Bewerber von höheren Lehranstalten sind zunächst nur versuchsweise aufzunehmen. Diese Bestimmungen gelten parallel auch für die Aufnahme an Lehrerinnenseminaren.

* Ein neues Falschmünzernest. Die Frankfurter Kriminalpolizei hob abermals zur rechten Zeit eine gut ausgestattete Falschmünzwerkstätte aus, in der die Vorbereitungen soweit getroffen waren, daß mit dem Druck falscher Fünfzigmarktscheine begonnen werden konnte. Als Haupttäter verhaftete man den 27 Jahre alten Werkzeugmacher Anton Wolf, den 34jährigen Laboranten Jakob Schollmaier, den 23jährigen Buchdrucker Gustav Schmidt und den 26jährigen Lithographen Otto Abelman, lauter „Fachleute“. Im Besitze der Falschmünzer fand man ein reiches Material von Druckplatten, Altschees, photographischen und Druckapparaten.

* Kinderelend. Auf der Durchreise nach dem badischen Schwarzwald und der Schweiz trafen im Frankfurter Hauptbahnhof zahlreiche unterernährte Kinder aus dem Erzgebirge ein. Die Kinder, deren Anblick das tiefste Mitleid heraufbesorgte, sollen einen langmonatlichen Aufenthalt bei warmherzigen Menschen in Baden und der Schweiz erhalten.

* Für ein Hasenfell werden von den Aufkäufern jetzt bis zu 5 Mark geboten. Vor dem Kriege bekam man den ganzen Hasen samt Fell für 3 Mark. Noch toller stieg der Preis für den Fuchsbalg. Ehedem durfte der Schütze, der bei der Treibjagd einen Fuchs schoß, diesen entweder ganz umsonst oder gegen eine geringe Vergütung (3 Mark) sich mitnehmen. Heute kostet ein Fuchsfell 150—200 M.

* Das Regiment Nr. 80 im Kriege. Zum Totensonntag veröffentlichte der Führer der Abwidlungsstelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (kurh.) Nr. 80, Major v. Lohberg, eine Ehrentafel, die einen erschütternden Ueberblick über die

Verluste dieses alten, kühnreichen Truppenteils gibt. 87 Offiziere, 2614 Unteroffiziere und Mannschaften, die die Uniform unserer Füsilier trugen, fielen dem Kriege zum Opfer!

* Riesengewinne der rheinhessischen Winzer. Der Winzerverein in Nieder-Ingelheim verkaufte einen Teil seiner diesjährigen Kreszenz für rund 1 000 000 Mark. Für die hier in Betracht kommenden 77 Stück hätte man vor 6—8 Jahren höchstens 40 000 Mark eingenommen, der Preis hat sich also verfünfundzwanzigfach.

* Rellheim, 4. Dez. Auf Einladung des Demokratischen Vereins Rellheim veranstaltet der Frankfurter Geiger Carl Schulz einen Kammermusikabend am Montag den 8. Dezember, abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale zum Schützenhof. Der von früheren Konzerten hier bestbekannte Künstler spielt mit der von ihm gegründeten Triovereinigung, der die Herren H. Raud (Klavier) und R. Zinke (Cello) angehören. Der Kartenverkauf wird durch die Mitglieder des Demokratischen Vereins besorgt, außerdem sind Karten zum Einheitspreis von M. 1.50 an der Kasse ab 6 Uhr zu haben. Bei dem zu erwartenden hohen Kunstgenuss ist eine rege Beteiligung der Musikfreunde von Rellheim und Umgebung sicher.

* Eppstein, 4. Dez. Am Sonntag, den 7. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, wird durch den Ortsausschuß für soziale Fürsorge in Eppstein ein Aufklärungsabend über die Tuberkulosegefahr und ihre Bekämpfung veranstaltet. Es sind Vorträge der Herren Dr. Schellenberg in Ruppertsheim und Th. Horn in Königstein vorgesehen. Einige Chorvorträge sollen die Veranstaltung verschönern. Die gewaltige Zunahme der Tuberkulose erfordert die Ausklärung weitestverbreiteter Kreise der Bevölkerung und die Fürsorge für diese Kranken, sowie die Bekämpfung der Tuberkulosegefahr sind heute wichtige soziale Aufgaben. Die Wiederholung solcher Veranstaltungen, wie sie in den Städten und größeren Orten des Kreises Königstein jetzt stattfinden, ist vielerorts zu empfehlen.

m Glashütten, 4. Dez. Mit dem 1. Dezember wurde Herr Segemeister Dorn hier in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Ueber 50 Jahre war er im staatlichen Forstdienste tätig, und mehr als 35 Jahre wirkte er am Orte als Hüter und Schützer der Feldbergwaldungen. Er war ein Beamter vom alten Schlag, „von echtem Schrot und Korn“, der nichts kannte als seine Pflicht. Bis zuletzt erkletterte der 72jährige, Veteran von 1870, fast täglich zweimal den Feldberg. Unbeugsam und unerbittlich, nicht rechts oder links stehend, ging er den geraden Weg der Pflicht. Auch nach oben hin wußte er den Nacken steif zu halten. Wie seine Schützlinge auf den Hängen des Feldbergs war er im Laufe der Zeit „wetterfest“ geworden, was Körper und Charakter angeht. Möge ihm ein langer und froher Lebensabend beschieden sein.

Eronberg, 4. Dez. In der am Samstag stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Heinrich Rüdiger zum Beigeordneten und die Herren Hans Hofmann, v. Alten, Carl Stein und Frh. Schulte zu Magistratschöffen gewählt.

Zur Frage einer Teilung der Provinz Hessen-Nassau

Schreibt die „Adl. Ztg.“: „Vor einiger Zeit wurde durch das Wolffsche Telegraphenbureau die Meldung verbreitet, die Provinz Hessen-Nassau würde in die beiden Provinzen Hessen und Nassau geteilt. Es knüpften sich daran Erörterungen über den Sitz des Oberpräsidiums und der beiden Regierungspräsidenten von Nassau in den Stadtverordneten-Versammlungen von Frankfurt und Wiesbaden, und ein Frankfurter Blatt veröffentlichte, daß das Schloß von Bad Homburg zur Unterbringung des Oberpräsidiums vom Minister Südekum beabsichtigt worden sei. Von berufener Seite hören wir nun aus Frankfurt, daß diese Zweiteilung lediglich in einem Entwurf des früheren Ministers Drews enthalten sei, daß aber nicht nur kein Beschluß des Staatsministeriums darüber vorliege, sondern nicht einmal eine Stellungnahme des Ministers des Innern. Die Staatsregierung werde auch in der Sache nichts Endgültiges beschließen, ohne die Bevölkerung der Provinz durch ihre berufenen Adressaten gehört zu haben.“

Von nah und fern.

Schwanheim, 29. Nov. Der hiesige Maurermeister Mathias Raab wurde gestern im Felde tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des schon bejahrten Mannes ein jähes Ziel gesetzt.

Mainz, 2. Dez. Die Rheinarmee plant hier den Bau eines Stadions, in dem militärische Meisterschaften auf dem Gebiete der Leichtathletik, Fußballkämpfe usw. zum Austrag kommen sollten.

Weilburg. Als das Kommando des F.-A.-Regiments 63 nach hier verlegt wurde, erkannte die Witwe Samuel Ibel an einem Gespann das Pferd, das ihr 1914 ausgemustert war. Sie wandte sich mit einem Gesuch an das Generalkommando und dies entschied jetzt, daß das Pferd, das jetzt 5000 M. kostete, für den Schätzungswert von 1914 gleich 950 Mark übergeben werde.

Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte
Garantie für guten Sitz.
Stiftzähne, Kronen, Plomben in Gold u. Silber.
Zahnziehen vollständig schmerzlos.
Anton Stöyer, Zahntechniker,
Königstein im Taunus, Hauptstrasse 33.
Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Dehrn, 3. Dez. Das diamantene Ehejubiläum feierte Gastwirt Joh. Peter Krefel mit seiner Frau Elisabeth geb. Bögh.

Bogel, 3. Dez. Am Freitag wurde im hiesigen Walde der Förster Frohwein erschossen aufgefunden. Er war im Kampfe mit einem Wilderer gefallen. Als der Tat verdächtig wurde mit Hilfe eines Polizeihundes der 1883 geborene G. Fischbach auf dem Molsbergerhof verhaftet, der Spuren eines Schrottschusses im Rücken und Beiden hatte, ferner Spuren eines Kolbenhiebes am Kopfe. Der Verhaftete leugnete die Tat und will zurzeit derselben bei einem Nachbarn gewesen sein. Die aufgeregten Bewohner Bogels suchten den Verhafteten zu lynchen, was nur durch den starken Schutz der Polizeibeamten verhindert wurde. Dagegen wurde Fischbach bei der Ankunft in Raststätten von den Landwirten, die am Bahnhof Holz verluden, trotz energischer Abwehr der Esorte mit Peitschen und Knütteln derart verprügelt, daß er sich auf den Wagenboden legen mußte, um einigermaßen den Hieben zu entgehen. — Der erschossene Förster Frohwein stammte aus Raheneinbogen, war Vater von vier unmündigen Kindern und erkrankte sich wegen seines geraden Charakters großer Beliebtheit und Achtung.

mx Saarbrücken, 29. Nov. Das hiesige Sondergericht verurteilte heute in einer bis in die späten Abendstunden dauernden Sitzung die Landwirte Peter Schneider, Adam Gaib, Nikolaus Weber und Peter Weber aus Weierweiler, Kreis Merzig, wegen Wuchers und Höchstpreisüberschreitung in mehreren Fällen zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre. Die Angeklagten hatten sich beim direkten Verkauf von Kartoffeln an Verbraucher bis zu 22 M für den Zentner bezahlen lassen. In einer weiteren Verhandlung desselben Gerichts wurde der Mehger Bruno Kötter aus Saarlouis wegen gewerbmäßigen Wuchers und Kettenhandels mit Streichhölzern und Zigaretten, sowie Sacharin usw. zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Wien, 28. Nov. In dem Dorfe Markgraf-Neusiedler bei Wien ereignete sich heute nacht eine schwere Brandkatastrophe in einer Wohnbarade der Samenzuchtanstalt Planta. 45 Tote und eine Anzahl Schwerverletzte sind gemeldet. — Von etwa 100 Bewohnern der Barade sind etwa 50 verbrannt, 9 trugen schwere, etwa 15 leichte Verletzungen davon. Wahrscheinlich flüchteten die Verunglückten vor dem schnell fortschreitenden Feuer, das an dem einen Ende der Barade ausgebrochen war, an das andere Ende und sind dabei im Qualm teilweise bewußtlos geworden und verarmelten sich selbst die Ausgänge.

Altenkirchen, 28. Nov. Von der Jagd zurückkehrende Jäger führten ein erlegtes Reh mit sich. Bei der Revision fiel dem Beamten der Umfang des Rehes auf. Bei näherer Besichtigung fand man im Innern statt der Eingeweide neun Pfund frische Butter.

Berlin, 29. Nov. Bildhauer Prof. Schaper ist heute gestorben.

Paris, 29. Nov. Nach mehr als dreiwöchiger Dauer ist der Zeitungsdruckerstreik beigelegt worden. Die Arbeit wird zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

Dortmund, 28. Nov. Bergmann Joseph Ritter, der fünf Mitglieder der Familie Peudmann in Brambauer und deren Diestmädchen auf bestialische Weise ermordet hatte und deswegen sechsmal zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden!

Hannover, 28. Nov. Hier starb der Fabrikant Hermann Bahlsen. Er war der Erfinder und Fabrikant des Leibniz-Cafes, der seinen Weg durch die ganze Welt gefunden hat. Er besaß die größte Cafes-Fabrik Deutschlands. Als Bahlsen seine Fabrik vor 30 Jahren gründete, wurden aus England jährlich für zehn Millionen Mark Cafes nach Deutschland eingeführt. Nach kaum fünf Jahren hatte Bahlsen die englische Konkurrenz vollständig aus Deutschland vertrieben.

Kirchl. Nachrichten aus evang. Gemeinde Königstein. 2. Advent. (7. Dezember 1919.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst. Die Gottesdienste finden im Deraogin Adelheid-Stift statt. Abends um 8 Uhr Gemeindeabend.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold Kronen und Stützähne. Schmerzloses Zahnziehen. Plomben in Gold, Silber u. s. w. **Carl Mallebré, Königstein.** Fernruf 129. Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Ohne selbst ärztliche Praxis auszuüben habe ich in Frankfurt am Main ein **Laboratorium für klinische u. chemische Untersuchung** von Blut, Harn, Stuhl, Magensaft, Auswurf usw. eröffnet. **Dr. med. W. Ginsberg** ehem. Assistent am physiol. Institut Halle (Geh. Rat Abderhalden) an der medizinischen Klinik Kiel (Prof. Lüthje) am Institut für vegetative Physiologie Frankfurt a. M. (Prof. Embden). **Beethovenstrasse 9. Tel. Taunus 2513.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betrifft: **Pferdeverkäufe.**
Bekanntmachung vom 13. November 1919.
Taunus-Heitung Nr. 184.

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer soll in absehbarer Zeit mit der Abgabe der bei der Verringerung der Deereskräfte frei werdenden Pferde begonnen werden. In welchem Umfange der Landwirtschaftskammer-Bezirk bei der Zuweisung von Pferden berücksichtigt werden wird bezw. kann, steht heute noch nicht fest. Es muß jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Erwartung bezüglich der Zahl der zuzuwiesenden Pferde nicht sehr hochgestellt werden darf. Die Landwirtschaftskammer benötigt, um einen Überblick über den Bedarf an Pferden zu haben, die umgehende Mitteilung der Zahl. Die Gemeindebehörden des Kreises ersuche ich, den Interessenten hiervon Kenntnis zu geben mit dem Anheimstellen Anträge auf Zuweisung von Pferden **sofort**, spätestens jedoch bis zum **8. d. Mts.**, durch ihre Sand mit einzureichen, da andernfalls keine Aussicht besteht, daß Anträge, die nach diesem Tage eingehen, berücksichtigt werden.

Königstein, den 3. Dezember 1919.
Der Landrat: **Jacobs.**

Bekanntmachung
über die Rückgabe von Gegenständen, die aus den von deutschen Truppen besetzten Gebieten stammen.

Die Waffenstillstandsvereinbarungen verpflichten Deutschland bekanntlich zur Rückgabe bestimmter Arten von Gegenständen, wie Gelder, Wertpapiere, Kunstgegenstände, Maschinen usw., die aus den von deutschen Truppen besetzten Gebieten nach Deutschland verbracht worden sind. Der Artikel 238 des Friedensvertrages dehnt diese Verpflichtung auf Gegenstände aller Art aus, die aus den besetzten Gebieten fortgenommen oder dafelbst beschlagnahmt oder sequestriert worden sind und auf deutschem Gebiete festgehalten werden können. Das Verfahren soll von dem im Friedensvertrag vorgesehenen Wiedergutmachungsausschuß bestimmt werden, bis zur Einführung dieses Verfahrens soll die Rückgabe nach Maßgabe der Waffenstillstandsvereinbarungen fortgesetzt werden.

Die hiernach zu bewirkende Restitution ist von der Deutschen Waffensstillstandskommission bereits in großem Umfang durchgeführt worden. Es liegt aber im deutschen Interesse, sie mit möglicher Beschleunigung zu Ende zu bringen, und zwar auch insoweit, als die Verpflichtung zur Rückgabe an sich erst mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages begründet wird. Die Rückgabe von Tieren und Maschinen erfolgt in einem bereits geregelten besonderen Verfahren. Es handelt sich nunmehr darum, auch die Rücklieferung beweglicher Sachen anderer Art, wie namentlich die Rücklieferung von Hausinrichtungsgegenständen, Kunstgegenständen, Wertpapieren und Geldern, möglichst zu beschleunigen. Personen, die in Besitz solcher Sachen sind, die sich aber aus irgend einem Grunde im Zweifel darüber befinden, ob sie gegebenenfalls den rechtswirksamen Erwerb des Eigentums einwandfrei nachweisen können und die deshalb auf die Erörterung der Frage einer etwaigen Entschädigung verzichten wollen, werden zur Vermeidung späterer Weiterungen und Unannehmlichkeiten gut tun, die alsbaldige Rückgabe der Sachen zu ermöglichen. An die Beteiligten ergeht demnach folgende dringende Aufforderung:

1. Wer Gegenstände der bezeichneten Art (mit Ausnahme von Tieren und Maschinen) besitzt, wird aufgefordert, diese Gegenstände bis zum 15. Dezember d. Js. an die Deutsche Restitutionsstelle in Frankfurt a. M., Gutleutstr. 8, abzuliefern. Diese Stelle ist mit der Rückführung der Sachen nach Frankreich und Belgien beauftragt.
2. Bei der Ablieferung sind der Restitutionsstelle zur Durchführung der Rücklieferung, soweit möglich, mitzuteilen:
 - a) Ort und Zeit der Zubeiführung,
 - b) der Name des früheren Besitzers oder, falls der Name nicht bekannt ist,
 - c) alle Umstände, die zur Ermittlung des früheren Besitzers dienen können.
3. Die Ablieferung kann ohne Angabe des Namens der abliefernden Person erfolgen. Die Angabe des Namens ist aber wegen der etwa notwendigen Rückfragen dringend erwünscht. Die mit der Restitution beauftragten Stellen werden hinsichtlich der Namen der abliefernden Personen zur Verschwiegenheit verpflichtet.
4. Ueber die Ablieferung der Gegenstände ist von der Restitutionsstelle auf Wunsch eine Bescheinigung auszustellen.
5. Wegen näherer Einzelheiten wird von der Restitutionsstelle Auskunft erteilt.

Berlin, den 6. September 1919.
Auswärtiges Amt, Friedensabteilung.
gez. v. Simjon.

Wird veröffentlicht.
Königstein (Taunus), den 27. November 1919.
Der Landrat: **Jacobs.**

Wie in früheren Jahren soll auch in diesem Jahre eine **Waisenhollekte** stattfinden. Es sind mir von dem Herrn Landeshauptmann in Wiesbaden eine Anzahl der gedruckten

Waisenhausnachrichten von 1918 zugefandt worden, die ich den Magistraten und Gemeindevorständen weitergegeben habe zur sofortigen zweckmäßigen Verteilung an die Einwohner. Ich ersuche die Magistraten und Gemeindevorstände, die von dort anzulegenden Sammelstellen in Umlauf zu setzen, die Erhebung der bezeichneten Beträge anzuordnen und so zu Ende zu führen, daß die erhobenen Beträge gegen Schluß dieses Jahres an die Nassauische Landesbankstelle in Königstein i. T. abgeliefert sind.

Die einzelnen richtig aufgerechneten und übersichtlich aufgestellten, am Schluß mit der Quittung der genannten Landesbankstelle verbriefen Verzeichnisse der Geber mit einer auch den Ertrag der in den amtlichen Geschäftsräumen und an sonstigen Orten aufgestellten Sammelbüchsen enthaltenen Hauptzusammenstellung ersuche ich mir bestimmt bis zum 5. Januar 1920 einzulenden.

Es ist dringend erwünscht, daß die Bezeichnisse nur mit Tinte und insbesondere die Namen der Geber deutlich geschrieben werden. Vor Beginn der Sammlung ersuche ich die Herren Geistlichen unter Ueberreichung von Stücken der Nachrichten in geeigneter Weise zu bitten, durch vorgängige Angelassprache ihre Kirchzirkelangehörigen über die Bedeutung der Sammlung zu belehren und hierdurch auf einen günstigen Erfolg hinzuwirken.

Wie bekannt, reichen die zur Bestreitung der Kosten der Waisenpflege verfügbaren Mittel nicht aus, um sämtliche Ausgaben decken zu können. Von dem Ertrage der Sammlung hängt es daher mehr oder weniger ab, daß die armen Waisen nur bei solchen Pflegeeltern untergebracht werden, von denen eine gute Fürsorge für das geistige und leibliche Wohl der ihnen anvertrauten Kinder zu erwarten steht. Um die Erreichung dieser Zwecke zu fördern, werden sich die Magistraten und Gemeindevorstände sowie die Herren Lehrer zu einer recht tätigen Mitwirkung, wie ich vertraue, auch jetzt wieder gerne bereit finden lassen.

Infolge des Krieges ist die Zahl der Waisen gestiegen und sind dementsprechend die Anforderungen, die an den Nassauischen Zentralwaisenfonds gestellt werden, bedeutend größer geworden.

Pflicht eines jeden ist es, durch freiwillige Beiträge die zur Verfügung stehenden Mittel zu erhöhen und damit eine gute Versorgung vermögelloser Waisen zu erzielen.

Königstein i. T., den 28. November 1919.
Der Landrat: **Jacobs.**

Betr. Kriegsgefangenenheimkehr.

Entsprechend den Bestimmungen über die Errichtung von Hilfsausschüssen für heimgekehrte Kriegsgefangene ist für den Umfang des hiesigen Kreises mit dem Sitz beim Kreiswohlfahrtsamt (Landratsamt) in Königstein eine **Kriegsgefangenenheimkehrstelle**

errichtet worden, deren Aufgabe es ist, die aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrten nach ihrer Ankunft in der Heimat mit Rat und Tat zu unterstützen, ihnen bei Beschaffung der Lebensmittellarten, bei Berufsberatung, namentlich bei einem Berufswechsel, bei Anstellung, bei Geltendmachung von Ansprüchen usw. zur Seite zu stehen.

Die heimgekehrten Kriegsgefangenen mache ich darauf aufmerksam, daß sie sich nach dem Eintreffen in der Heimat an die „Kriegsgefangenenheimkehr“ wenden und dort anmelden wollen.

Königstein, den 22. Oktober 1919.
Kreiswohlfahrtsamt
Abtlg. Kriegsgefangenenheimkehr.
Jacobs.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Schrödter,
geb. Günther,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir noch den Schwestern des Krankenhauses für die liebevolle Pflege und Herrn Hofprediger Bender für die ergreifenden und tröstenden Worte am Grabe unserer teuren Toten.

Königstein, den 3. Dezember 1919.
In tiefer Trauer:
Heinrich Schrödter und Kinder.

Todes-Anzeige.

Bekannten, Freunden und Verwandten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester, meine treue Freundin

Martha Ritter

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden gestern Abend im 25. Lebensjahre sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Frau Marg. Ritter und Kinder
Lina Gregori.

Königstein, den 5. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet statt am **Sonntag, den 7. Dezember, nachm. 3 Uhr,** vom Sterbehause Frankfurterstrasse 14 aus.

Für den Schiedsmannsbereich Seelenberg wurde der
Vertreter Johann Ernst Sr. aus Seelenberg zum Schieds-
mannstellvertreter auf die Dauer von 3 Jahren gewählt
und vom Tage der Verpflichtung ab bestätigt.

Königstein, den 28. November 1919

Der Landrat: Jacobs.

Fleischversorgung.

Am Samstag, den 6. ds. Mts., vorm. von 8 Uhr ab,
gelangt bei den hiesigen Metzger gegen Abgabe des Fleisch-
karten-Abchnittes Fleisch bezw. Wurst zur Ausgabe. Die
auf den Kopf entfallende Menge wird in den Verkaufsflokalen
bekannt gegeben.

Schmalz-Ausgabe.

Auf Lebensmittelkarten-Abchnitt Nr. 19 gelangt
für die Zeit vom 1.-7. Dezember ds. J. bei den hiesigen
Metzger und Händlern Schmalz zur Ausgabe. Die auf
den Kopf entfallende Menge wird in den Verkaufsflokalen
bekannt gegeben werden.

Königstein, den 5. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Brot-, Zucker- und Lebensmittel-
karten erfolgt morgen Samstag nachmittag im Lebens-
mittelbüro (Rathausaal) in folgender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr. 1-200 von 2-3 Uhr

201-400 " 3-4 "

401-800 " 4-5 "

Königstein i. T., den 5. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Der Lebensmittelverkauf findet diese Woche am
Samstag, den 6. d. M., gegen Abgabe des Lebensmittel-
karten-Abchnittes Nr. 20 statt.

Königstein, den 4. Dezember 1919.

Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Kartoffel-Versorgung.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind
weitere Lieferungen von Kartoffeln kaum zu erwarten. Wir
raten daher dringend mit den vorhandenen Vorräten sparsam
zu wirtschaften und sich genügend mit Kohlraben und Gelberüben
zu versorgen. **Verteilungen für Kohlraben und Gelberüben**
werden am Samstag, den 6. Dezember i. J.,
vormittags von 8-10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, ent-
gegengenommen.

Königstein, den 3. Dezember 1919.

Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Befruchtung.

Kartoffelerzeuger, die noch im Besitz von Kartoffel-
bezugscheinen sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben
bis zum 10. Dezember d. J. auf dem Rathaus, Zimmer 7,
abzuliefern. Bei Nichtablieferung der Bezugscheine werden
die verkauften Mengen Kartoffeln nicht in Ansatz gebracht
werden.

Königstein i. T., den 29. November 1919.

Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Volksküche.

Für die auf Anordnung des kommandierenden Generals
der 10. Armee einzurichtende Volksküche werden

Köchininnen und Kellnerinnen gesucht.

Anmeldungen mit Lohnforderungen werden bis zum 7. ds.
Mts., mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 1, entgegen-
genommen.

Königstein, den 5. Dezember 1919.

Der Bürgermeister. A. B.: Brühl.

Wassergeld-Erhebung.

Polizei-Wachmeister Göbel ist beauftragt das erste
und zweite Quartal Wassergeld zu erheben. Um pünkt-
liche Zahlung wird gebeten.

Königstein i. T., den 5. Dezember 1919.

Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Die Wehr- und Wassergräben

in den Wiesen in d. zur Vermeidung von Strafen innerhalb
vier Wochen aufzuheben.

Königstein, den 27. November 1919.

Die Polizeiverwaltung. A. B.: Brühl.

Gemäß Verfügung der französischen Militärbehörde
dürfen die von der Besatzung verursachten Schäden nur
mit Genehmigung des Herrn Administrateurs und der Orts-
behörde wiederhergestellt werden.

Der Bürgermeister. A. B.: Brühl.

**Wäffe können von jetzt ab nur noch in den
Vormittagsstunden auf dem hiesigen Rathausaal
beantragt werden.**

Königstein i. T., den 29. November 1919.

Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Die noch rückständige 3. Rate Staats- und
Gemeindesteuer wird bei Vermeidung der Zwangs-
beitreibung hiermit in gefälliger Erinnerung gebracht.

Königstein (Taunus), den 2. Dezember 1919.

Staatssteuerbebestelle: Gläser.

Einladung.

Die Herren Stadtverordneten und Mitglieder des Ma-
gistrats werden zu einer Sitzung der Stadtverordneten-
Versammlung am Montag, den 8. Dezember d. J., nach-
mittags 5 Uhr, im Rathausaal ergebenst eingeladen.

Königstein, den 4. Dezember 1919.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Jakob Meßner.

Tagesordnung:

1. Neuwahl der städt. Kommissionen.
2. Wassergeldermäßigungsantrag Gläser.
3. Erhöhung der Gebühren für die Leichenträger.
4. Beschaffungsbill für Pensionäre und Hinterbliebene
früherer Beamten.
5. Gewährung einer Teuerungszulage an einen pension-
ierten Lehrer.
6. Kostenbewilligung für die Reparatur der Feuerweh-
rleitung.
7. Vergütung für Reinigung des Rathauses und der
Volksküche.
8. Anstellung eines Milchreifers.
9. Verkauf des Wiesbachschen Hauses.

Schrankpapier weiss, in 10 m-Rollen, ist wieder
vorrätig und zu haben in der
Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44.

Männergesangsverein Concordia Königstein
Heute Abend

fällt die Besangstunde aus.

Der Vorstand.

Staufen- Lichtspiele Kelkheim im Taunus

Samstag, den 6. Dezember, abds. 6 1/2 Uhr,
Sonntag, 7. Dez., nachm. 3, abds. 6 1/2 Uhr:

Dunkle Wege

Detektiv-Drama in 4 Akten.

Ich möchte kein Mann sein

Lustspiel in 3 Akten.

Öffnung 1/2 Stunde vorher.

Kartenvorverkauf für Sonntag Abend:
bei der Samstag Abend- und Sonntag Mittag-
Vorstellung.

Saal „Zum Schützenhof“ Kelkheim

Montag, den 8. Dezember 1919,

abends 1/2 8 Uhr:

Kammernmusik-Abend

H. Kauck, C. Schulz, R. Zinke

(Klavier)

(Violine)

(Violoncello)

PROGRAMM:

- I. Carl Goldmark: Trio Op. 33.
- II. Henry Vieuxtemps: Ballade und
Polonaise für Violine-Solo.
- III. Peter Tschaykowski: Trio Op. 50.

Karten à M. 1.50 zu haben:
im Vorverkauf bei Wendelin Kilb, Hauptstr.,
an der Kasse ab 6 Uhr abends.

Empfehle:

Chabeso-Punsch

(alkoholfrei)

aus bestem Rotwein hergestellt

Martin Stahl :: Chabesofabrik,

Königstein im Taunus.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Brecht's Ausbildungs-Kursus für freie Vor-
trags- und Redekunst, 6 Bände zus.: Mk. 25.-

Flowers Kollektion in Goldschnitt

- Persönl. Magnetismus
- Hypnotismus
- Gedächtnis-Ausbildung
- Gedankenkraft

Mk. 25.-

Anzusehen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Turn-Verein Königstein.

Sonntag, den 7. Dezember 1919,
nachmittags 1 Uhr, im Vereinslo-
kal Gasthaus „Zum Dirsch“

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vollkomitees.
2. Errichtung eines Gedenksteines
für die gefallenen Turner.
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Friedrich Keller

empfiehlt
sich zum
Schleifen von Messern, Scheren
sowie sämtlichen Küchen- und Metzger-Werkzeugen u. s. w.
Sohneidhain im Taunus.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.- an in
unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom
Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung

mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.- an
zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganz-
jähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der
Einzahlung.

Der Vorstand.

Herzlich empfohlen:

Stollbier

empfiehlt A. Reutner,
Flaschenbier- u. Mineralwasser-
handlung, Königstein i. Taunus.

Weisse Weiden Wäsche

Körbe

oval und viereckig

Post- Coupe-Körbe

versteckbar, bestes Material

Einkaufkörbe

in großer Auswahl.

Papierkörbe

Georg Kreiner,
Hauptstrasse 23, Königstein.

Offeriere preiswert:

Französischer Cognac
„Original“ erster Firmen

Cognac-Verschnitt
38/40 %

Jamaica-Rum-Verschnitt
45 %

Deutscher Weinbrand
Samos, Bordeaux

Weiss- und Rotweine
R. Mies, Bad Soden a. T.,
Telephon 6.

In-
valide Gotthilf Gundel

in Kleinschalbach
haust Lumpen, per kg 30

Knochen, per kg 10, Oefen,
Herde und altes Eisen, so-
wie alle Felle zu den böch-
sten Preisen an. Bestellungen
für Königstein werden im
Gasthaus „Zur Post“ ent-
gegengenommen.

? Wer ?

tauscht Zuckerarten geg.
Brotkarten? Angeb. unt.
A. R. an die Geschäftsstelle.

1 Ackerleine

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben
Hauptstrasse 3, Königstein.

1-3-Familienhaus

gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht.

Angebote unter „Seelenberg“
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Der neue Posttarif,

gültig vom 1. Oktober 1919 ab,
auf Karten gedruckt, bequem
aufzuhängen ist noch zu haben
in der

Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein im Taunus,
Hauptstrasse 41, Fernruf 44.

500 Mark Belohnung!

Grosser, brauner Jagdhund

mit langem Behang auf den
Namen „Dertba“ hörend, vor
einiger Zeit abhanden gekom-
men. Wiederbringer erhält
u. d. Eigentümer des Hundes
obige Belohnung. Auskunft
erteilt Johann Sonmitt,
Hauptstrasse 9, Königstein.

Gemütl. Heim

finden 1-2 Herren bei fl.
Familie. Auf Wunsch volle
Penz. u. franz. Conversation,
gesündete Geg. Königsteins.
Angeb. u. H15 a. d. Geschäftsst.

Gut erhaltene Konzertzither

zu kaufen gesucht.
Angebote unter F. 6. an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

CELLO,

gepielt, zu verkaufen.
Angebote unter M. 7 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Guter- haltene Zugposaune

zu verkaufen oder gegen
Zither oder Schülergeige
zu vertauschen.

Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Flügel oder Piano,

wenn auch reparaturbedürft.,
zu kaufen gesucht.

Angebote unt. M. 7 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Zur Verwendung bei der
Spar-Prämien-Anleihe habe
noch 4 Stück

Kriegsanleihe

à 500 M. abzugeben.
Angebote mit Preis unter
H 84 an die Geschäftsstelle.

1000 Ztr. Äpfel

zum Seltenen zu kaufen gesucht.
Zahle pro Ztr. 50 M. frei
Haus geliefert.

Schamberger, Kelkheim,
Sodenstrasse 8.

Von Freitag ab werden 300 Zentner

schönes bestes
Weißkraut

3 Aufwahren für d. Winter
verkauft à Zentner 12 Mk.
Joseph Kohl, Bernau 8.

1 Waggon Rotkraut

angekommen! Abzugeben in
großen und kleinen Mengen
Bld. 40 Bld.

Peter Jakobs, i. T.,
Königsteiner-Strasse Nr. 37.

1 Gartenhäuschen,

so wie Gartengeräte
und Bohnenstangen

abzugeben.

Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Puppenküche u. Puppen-Stube

mit Inhalt, neu hergerichtet,
billig zu verkaufen.

Daus-Wienau, Eppenhain.

1 Waschkommode

gebr., 1 Sofa u. 1 kleiner
Schreibtisch

zu kauf. ges. ev. geg. Eintausch
von Lebensmitteln. Adresse unt.
H L 26 a. d. Geschäftsst. erbet.

Gebrauchten, guten Schulranzen

für Mädchen zu kaufen gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

2-3 Stück gut erhaltene
Rohrstühle und einige
Jaucherohr zu verkaufen

Mühlgartenweg 2,
am Krankenhaus, Königstein.

Schlachtschne
für Hauschlachten
erhältlich in der
Druckerei Ph. Kleinbühl.